

Neue Initiative für Bürger-Engagement in Bonn

Gemeinsam mit der Stadt Bonn, den Bundestagsabgeordneten und der Sparkasse Bonn ruft die Bürgerstiftung Bonn zum Wettbewerb um den Bürgerpreis auf

Bonn, 17. März 2004. Unter dem Namen „für mich, für uns, für Bonn“ haben die Stadt Bonn, die Sparkasse Bonn, die Bürgerstiftung Bonn sowie die Bonner Bundestagsabgeordneten Ulrich Kelber und Guido Westerwelle eine lokale Initiative zur Förderung von ehrenamtlichem Engagement gegründet. Die Bonner Initiative steht unter dem Dach der bundesweiten Initiative „für mich, für uns, für alle“, die von Abgeordneten des Bundestages, den Städten, Gemeinden und Landkreisen sowie den Sparkassen im März 2003 ins Leben gerufen wurde. Ziel ist, die Engagierten in ihrer Arbeit zu unterstützen und anzuerkennen sowie weitere Menschen für ein bürgerschaftliches Engagement zu gewinnen. Außerdem soll die Diskussion um die Verbesserung der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen für die Engagierten angeregt werden.

Um diese Ziele zu erreichen, fokussieren sich die Aktivitäten der Initiative auf zwei zentrale Maßnahmen: den Bürgerpreis und die Expedition Bürger-Engagement. Mit dem Bürgerpreis werden in diesem Jahr unter dem Motto „Jung & Alt“ Projekte und Personen ausgezeichnet, die mit ehrenamtlichem Ein-

satz eine Brücke zwischen alten und jungen Menschen schlagen. „Mit dem Bürgerpreis möchten wir Bürger-Engagement sichtbar machen, das den Dialog zwischen den Generationen sowie die gegenseitige Hilfe und Unterstützung fördert“, erläuterte Oberbürgermeisterin Bärbel Dieckmann. Der Bürgerpreis wird in drei Kategorien vergeben: Er zeichnet innovative Freiwilligen-Projekte, Einzelpersonen und die beste Projektidee aus. Insgesamt ist der Bürgerpreis mit 8.000 Euro dotiert. In den Kategorien „Projekte“ und „Einzelpersonen“ werden jeweils ein erster und zweiter Preis vergeben, die mit einem Preisgeld von 2.000 Euro bzw. 1.000 Euro verbunden sind. Das Preisgeld steht den Gewinnern zur freien Verfügung. In der dritten Kategorie wird die Umsetzung der besten „Projektidee“ von der Bürgerstiftung Bonn mit bis zu 2.000 Euro gefördert. „Außerdem werden wir bei der Realisierung mit unserem Know-how hilfreich zur Seite stehen“, sagte Werner Hundhausen, Vorstandsvorsitzender der Bürgerstiftung Bonn. Vorschläge mit Beschreibung des Projektes oder der freiwilligen Tätigkeit können bis zum 30. April 2004 an den Vorstand der Sparkasse Bonn oder die Oberbürgermeisterin der Bundesstadt Bonn geschickt werden. Der Wettbewerb wird über mehrere Stufen durchgeführt. Er startet auf der lokalen Ebene, die Gewinner gelangen dann in die regionale Auswahl. Schließlich werden auf Bundesebene die besten Projekte mit dem nationalen Bürgerpreis gewürdigt, der mit Sachpreisen im Gesamtwert von insgesamt 20.000 Euro dotiert ist.

Neben dem Bürgerpreis werden die Partner der Initiative im Rahmen der „Expedition Bürger-Engagement“ Vereine, Projekte oder Initiativen besuchen. In diesem Jahr werden die Chancen und Grenzen von Freiwilligen-Projekten in den Bereichen Generationen-dialog und aktives Alter diskutiert. Die Erfahrungen aus den Besuchen und Diskussionen fließen in den „Expeditionsbericht“ ein, der am Ende des Jahres der Öffentlichkeit vorgestellt wird. Der Expeditionsbericht wird Beispiele des Bürger-Engagements öffentlichkeitswirksam herausstellen und Verbesserungsmöglichkeiten der Rahmenbedingungen für ein Engagement aufzeigen. Er soll damit weitere Diskussionen und Veränderungen anstoßen und zum Statusbericht des Bürger-Engagements in Deutschland werden.

Ausgangspunkt der Initiative „für mich, für uns, für alle“ waren das „Internationale Jahr der Freiwilligen“ 2001 und der Bericht der Enquete-Kommission „Zukunft des bürgerschaftlichen Engagements“. Der Deutsche Bundestag hat 1999 die Enquete-Kommission damit beauftragt, Strategien und Maßnahmen zur Förderung des Bürgerengagements in Deutschland zu erarbeiten. „Durch diese Arbeit wurde deutlich, welche Unterstützung die Engagierten brauchen“, so der Bonner Bundestagsabgeordnete Ulrich Kelber. „Die wichtigsten Empfehlungen der Kommission lauteten: mehr Anerkennung, weniger Bürokratie sowie Absicherung gegen Risiken und Schadensfälle bei Ausübung der freiwilligen Tätigkeit.“